

BUND

02 | Landesverband
20 | Schleswig-Holstein



FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

MAGAZIN

regional



VON GEISTERNETZ UND PLASTIKFLUT

Müll im Meer – die Ursachen und
wie es jetzt weitergeht

WEGGEBAGGERT

Die Leiden der Elbe

LICHTVERSCHMUTZUNG

Nachtinsekten den Lebensraum
zurückgeben

EARTH

OVERSHOOT DAY

Erde verbraucht – wo
bleibt die neue?





Claudia Bielfeldt, Landesvorsitzende

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

die Corona-Pandemie stellt uns alle auf die Probe. In diesen Tagen erfahren wir einmal mehr, wie wichtig es ist, füreinander einzustehen und wie wichtig Gemeinschaft ist. Wir erfahren, wie verwundbar der Mensch tatsächlich ist. Wir sehen, dass beispielsweise Pflegekräfte und Ärzt*innen, aber auch Mitarbeiter*innen im Einzelhandel oder in der Logistik und Erntehelfer*innen überlebenswichtig für uns alle sind. Wir werden erfinderisch und kreativ, um Probleme im (Arbeits-)Alltag zu lösen. Wir erleben, dass die akute Krise von der Politik mutig und entschlossen angepackt wird.

In der derzeitigen Krise stellen sich viele gesellschaftliche Fragen neu. Die heutige Situation wird nichts daran ändern, dass die Klimakatastrophe, das Artensterben und der anhaltend verantwortungslose Umgang mit Natur und Umwelt langfristig eine ebenso große Bedrohung für uns darstellen. Dafür ist ebenfalls entschlossenes Handeln erforderlich.

DIE KRISE ALS BEGINN

Jede Krise ist auch eine Chance! Deutschland hat sich verpflichtet, die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen umzusetzen. Das geplante Konjunktur-Programm muss daher den ohnehin notwendigen Umbau zu einer umweltverträglichen und sozial gerechten Wirtschaft vorantreiben. Die Wirtschaft muss sich fairwandeln!

Für den Weg aus der wirtschaftlichen Krise brauchen wir Maßnahmen, die akut wirken und gleichzeitig zukunftsfähig sind. Das heißt konkret, dass sie unsere Nachhaltigkeitsziele und Maßnahmen gegen Klimawandel und Artensterben nicht konterkarieren dürfen, sondern zur Lösung beitragen. Die Krise darf nicht zu einer Rücknahme von klima- und umweltpolitischen Maßnahmen führen.

STARKE STRUKTUREN BILDEN

Auch in Schleswig-Holstein müssen als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge dezentrale sozial-ökologische Versorgungsstrukturen entstehen, die ein gutes Leben für alle Menschen ermöglichen. Diese sind nicht nur klima- und umweltfreundlicher, sondern auch resilienter gegenüber Finanzkrisen, Naturkatastrophen und Pandemien. Dazu gehören die gesundheitliche Versorgung und Bildung. Auch Klima- und Artenschutz sind Grundvoraussetzungen unseres Zusammenlebens. Investitionen müssen daher sowohl in eine soziale, als auch ökologische Versorgungsinfrastruktur fließen und so die Daseinsvorsorge für unsere Gesellschaft sichern.

Aus aktuellem Anlass stehen die Hinweise auf die Themen dieses Heftes dieses Mal am Ende. Im Titelthema geht es um Geisternetze, Meeresmüll und Ocean Summit. Die weiteren Themen in diesem Heft sind der Speicherkoog in Dithmarschen, Elbvertiefung und Sedimentverklappung sowie Lichtverschmutzung. Die BUNDjugend informiert zum Earth Overshoot Day.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie gut durch diese Zeit kommen und vor allem, dass Sie gesund bleiben.

Ihre

Claudia Bielfeldt



Hallo liebe Leserinnen und Leser,

Ein gemächliches Plätzchen mit dem, was wir lieben: Natur und Umwelt. Genauso wie Sie, sind wir auch gespannt auf die Inhalte in jedem, immer der Natur, immer der Umwelt, auf denen wir unser Leben als Mensch*innen aufbauen. Doch leider sind wir in der Corona-Pandemie nicht nur in der Natur, sondern auch in der Umwelt, in der wir leben, in der wir arbeiten, in der wir spielen, in der wir lieben, in der wir leben. Wir sind gespannt auf die Inhalte in jedem, immer der Natur, immer der Umwelt, auf denen wir unser Leben als Mensch*innen aufbauen. Doch leider sind wir in der Corona-Pandemie nicht nur in der Natur, sondern auch in der Umwelt, in der wir leben, in der wir arbeiten, in der wir spielen, in der wir lieben, in der wir leben.

Jeden Monat frei ins E-Mail-Postfach mit News und Terminen aus Schleswig-Holstein: UmweltNews SH.

Im Natur- und Umweltschutz in Schleswig-Holstein ist einiges los. Viel zu viel, um alles im BUNDMagazin unterbringen zu können.

Um Euch immer auf dem Laufenden zu halten, informieren wir in unserem Newsletter über wichtige Termine, Neuigkeiten und interessante Veranstaltungen sowie über regionale Aktivitäten der BUND-Gruppen.

 **JETZT ABONNIEREN**
www.bund-sh.de/newsletter

Wenn auch Du mitdiskutieren und Mitglied im weltweit größten sozialen Netzwerk sein willst: Folge uns auf Facebook. Aktuelle Infos rund um den BUND sowie die Möglichkeit, direkt zu kommentieren.

 **JETZT TEILNEHMEN**
www.bund-sh.de/facebook

Der BUND Schleswig-Holstein ist bei Twitter. Folge uns für die wichtigsten politischen Umwelt-News und aktuelle Infos zu unserer Arbeit.

 **JETZT MIT-TWEETEN**
www.bund-sh.de/twitter

Wir freuen uns auf Deine Anmeldung und Dein Like!

UMWELTHAUS SUCHT UNTERSTÜTZUNG



Das Umwelthaus Neustädter Bucht ist beliebte Umweltbildungsstätte und Ausflugsziel.

Seit über 25 Jahren erfreut das Umwelthaus in Neustadt die Herzen von Natur-Interessierten jeden Alters. Nun steht das Großprojekt Umbau und Instandsetzung des Umwelthauses an. Eine Herkulesaufgabe, die immense Kosten für den BUND Landesverband Schleswig-Holstein mit sich bringen wird. Hierfür zählen wir auf Sie: Unterstützen Sie uns mit Ihrem Beitrag und bei der Suche nach Großspender*innen.

Selbst Großspender*in werden: Wenn Sie sich im größeren Umfang für unsere Umweltbildungsarbeit einsetzen wollen, freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme.

KONTAKTAUFNAHME:
E-Mail: info@bund-sh.de
Telefon: 0431 66 060-0

Spendenkonto

BUND Schleswig-Holstein e.V.

Förde Sparkasse
IBAN: DE33 2105 0170 0092 0060 06
SWIFT-BIC: NOLADE 21 KIE
Stichwort: Umbau Umwelthaus

BERICHT

MEHR NATURSCHUTZ FÜR DEN SPEICHERKOOG!

Der Dithmarscher Speicherkoog ist ein Vogelschutzgebiet von internationaler Bedeutung. Trotzdem sollen dort Ferienhäuser gebaut werden. Der BUND vor Ort wehrt sich.



Gefährdet: idyllisches Gebiet.



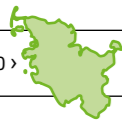
Brutheimat für die bedrohte Uferschnepfe.

„Koog“ wird das flache Marschland im Norden genannt. Der Speicherkoog Dithmarschen wurde einst angelegt, um das Hinterland vor Sturmfluten zu schützen. Inzwischen ist der gesamte Speicherkoog EU-Vogelschutzgebiet und Teil des europäischen Schutzgebietsnetzes Natura 2000. Hier brüten nicht nur Kiebitze und Austernfischer, sondern auch die vom Aussterben bedrohten Uferschnepfen und Kampfläufer. Trotz des Schutzes sind die Bestände der Wiesenvögel in den letzten Jahrzehnten dramatisch gesunken.

Nun sollen zusätzlich ein Ferienhausgebiet entstehen, Flächen für Wohnmobile und ein neues Nationalparkhaus. Die Neubauten sollen in einer von Straßen erreichbaren Exklave im Vogelschutzgebiet und angrenzend an ein Naturschutzgebiet angelegt werden. Die Erfahrung zeigt: Der Tourismus hält sich nicht an die Grenzen. Die menschliche Nutzung hat sich in den vergangenen Jahren mehr und mehr ausgebreitet. Im Vogelschutzgebiet wird ge-

surft. Am Ufer stehen Wohnmobile. Es wird gegrillt und Fußball gespielt.

Naturschützer*innen vor Ort, unter anderem der BUND Dithmarschen, haben Mitte 2019 eine Bürger*innen-Initiative gegründet und setzen jetzt auf Dialog, um die geplante Bebauung zu verhindern. Letztlich soll ja alles, was bisher erlaubt ist, weiterhin erlaubt bleiben. Gefordert ist vor allem der Erhalt des empfindlichen Gebiets. Dazu ist aber ein konsequentes Vorgehen der Kommune bei Störungen notwendig sowie der Einsatz einer professionellen Schutzgebietsbetreuung. Für Umweltbildung und Naturerlebnis im Speicherkoog braucht es jedenfalls keine zusätzlichen Übernachtungsangebote. Eine Versiegelung und Übernutzung der Landschaft würde nur zerstören, was sie so reizvoll macht. Denn: Wer hierher kommt, sucht eigentlich die Weite, den freien Blick, das „Nichts“.



MEERESSCHUTZ

VON GEISTERNETZ UND PLASTIKFLUT

Konsum und Technik: eine Kombination, die uns beim Thema Abfall vor Problemberge stellt, die so groß sind wie die Müllberge selbst. Wie geht es jetzt weiter? Der BUND Schleswig-Holstein zeigt Lösungen auf.



STEFANIE SUDHAUS
BUND-Referentin

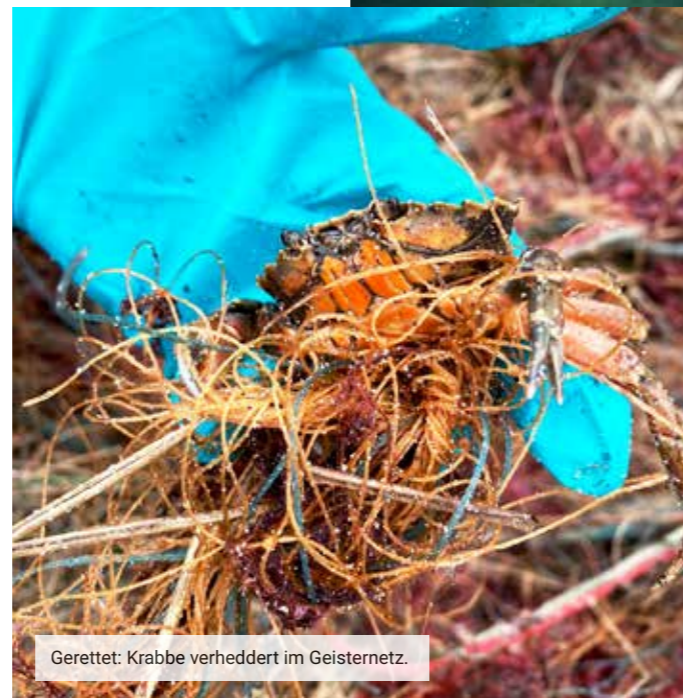
Kämpft für die Befreiung von Gurken und Bananen aus Plastikhüllen.

Müll: Überall um uns herum, in jedem Winkel unserer Welt. Plastik in den Polargebieten und in der Tiefsee. Müll in den Mägen etlicher Tierarten. Zigarettenkippen in rauen Mengen oder ein angespültes Geisternetz am Strand in Kiel, voll mit verendenden Tieren: Wir stoßen tagtäglich auf dieses Thema.

Die Frage ist nicht nur, woher diese ungeheure Menge an Abfall stammt und was er anrichtet, sondern man fragt sich auch, wie es überhaupt dazu kommen konnte. Überall verseucht Müll, mit einer Verbleibdauer von teilweise mehreren hundert Jahren, die Natur. Ein Zeitraum, der sicher über das Vorstellungsvermögen der meisten von uns hinausgeht.

HAUPTPROBLEM PLASTIK

Hauptproblem ist dabei Plastik, dessen Langlebigkeit an sich eine wünschenswerte Eigenschaft ist. Zudem ist Kunststoff fast beliebig form- und anpassbar und da der Grundstoff Erdöl für die Kunststoffindustrie steuerbefreit ist, ist es zudem extrem billig in der Herstellung. Diese Eigenschaften haben allein 2019 zu einem unfassbaren Produktionsvolumen von weltweit mehr als 360 Mil-



Gerettet: Krabbe verheddert im Geisternetz.

lionen Tonnen geführt – Tendenz steigend. Kunststoff findet sich einfach überall und hat viele traditionelle Materialien ersetzt. Dazu hat die leichte Verfügbarkeit eine unvernünftige und sorglose Verbrauchsmentalität mit sich gebracht. Zu spät wurden und werden gesundheitliche Risiken der zahlreichen Inhaltsstoffe erforscht. Und alles wird – teilweise ohne Sinn und Verstand – in Plastik verpackt. Deutschland produziert europaweit den meisten Ver-



Müll belastet die Umwelt an jedem Ort dieser Erde. In unseren Meeren wird er schnell zur tödlichen Falle. Wir alle können das ändern.

packungsmüll. Kein Wunder, dass sich Müll mittlerweile in jedem Winkel der Erde findet. Und die freigesetzten Inhaltsstoffe, wie hormonell wirksame Weichmacher und Bisphenol-A, gelangen in das Nahrungsnetz und landen letztendlich wieder bei uns selbst auf dem Teller. Ganz zu schweigen von den tausenden Tieren, die jedes Jahr an den Folgen der Vermüllung elendig zu Grunde gehen. Stranguliert, erstickt, mit vollem Magen verhungert.

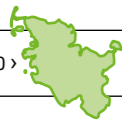
DRUM PRÜFE, WER SICH EWIG BINDET

Doch wie konnte es soweit kommen? Wir alle, egal ob als Privatmensch oder in einer Funktion, als Produzent*in oder Politiker*in, haben diese Situation verursacht. Deshalb muss auch auf allen Ebenen gehandelt werden. Und dies nicht nur in Schleswig-Holstein oder Deutschland, sondern weltweit. Politiker*innen müssen strengere Gesetze und Vorgaben schaffen, die Industrie, Handel und uns allen, vernünftiger und zukunftsfähiger Leitlinien aufzeigt – denn ohne Regeln geht es offensichtlich nicht. Viele neue Materialien bleiben uns lange erhalten – gerade Kunststoffe beinahe ewig. Daher müssen neue Materialien vor ihrer Zu-

lassung sorgfältiger geprüft und gegebenenfalls auch verboten werden. Die Industrie darf nicht Profitgier über Vernunft setzen. Das führt nur zu riesigen Verpackungsbergen und letztlich auch zu Praktiken wie der Verschredderung von Lebensmittelverpackungen, die dann als bunte Schnipsel in der Schleie und in zahlreichen Tiermägen enden.

WIR IN DER VERANTWORTUNG

Auch wir selbst müssen aktiv werden. Nicht nur, indem wir das Treiben von Politik und Industrie stoppen, sondern auch mit der Veränderung unseres täglichen Verhaltens. Das fängt beim Mülltrennen an. Doch das ist nicht die Lösung, sondern nur ein Teil davon. Hauptsächlich geht es darum, Müll in unserem Alltag zu vermeiden. Dabei müssen wir eventuell auch auf die ein oder andere Bequemlichkeit verzichten – und sei es nur das vorportionierte Essen im Supermarkt. Angesichts der vielen Schreckensmeldungen, die uns täglich erreichen, scheinen viele in eine mutlose Starre zu verfallen: „Ich kann ja als Einzelne*r doch nichts verändern.“ Doch! Können wir! Und gemeinsam sind wir richtig stark!



Wichtig ist, für sich selbst den Anfang zu machen. Kaufe ich dieses Produkt in Plastikverpackung oder gehe ich lieber auf den Markt oder in den Unverpackt-Laden? Beim BUND gibt es viele weitere Tipps: zum Beispiel in der Broschüre „Plastikfrei – ich bin dabei“. Oder man prüft seine Drogerieprodukte mit dem Einkaufsratgeber auf unerwünschtes Mikroplastik. Oder beteiligt sich einfach in der Fastenzeit – und gerne nicht nur dann – am „Plastikfasten“ und übt sich so im Plastikverzicht.

OCEAN SUMMIT – DAS MEERESSCHUTZFESTIVAL

Für alle, die zudem mehr Meer wollen, findet dieses Jahr der erste Ocean Summit statt, mitorganisiert vom BUND Schleswig-Holstein. Ein Meeresschutzfestival, bei dem sich Interessierte über verschiedene Themen aus dem Meeresschutz und deren Bezug zum Meer schlau machen können. Gleichzeitig gibt es die Möglichkeit, in Kontakt mit Forscher*innen, Politiker*innen, Wirtschaftsvertreter*innen und Gleichgesinnten zu treten, um gemeinsam nach Lösungen zu suchen und aktiv zu werden. Wegen Corona wird der Ocean Summit dieses Jahr vor allem digital stattfinden. Los geht es jetzt schon mit vielen Angeboten und Infos! Mitmachen erwünscht!

DER OCEAN SUMMIT
Termine und weitere Informationen auf:
www.ocean-summit.de

OCEAN SUMMIT

Das Meeresschutzfestival – voll digital



Handeln für Nord- und Ostsee! Das ursprünglich für August geplante Meeresschutzfestival bietet bereits ab sofort viele Infos und Mitmachangebote. Wir tauschen Wissen aus und diskutieren Lösungen zu Meeres-Problemen.

UNSERE THEMEN:

MEER UND KLIMA

Das Klima verändert sich und der Mensch hat bedeutend dazu beigetragen. Doch was bedeutet das für uns, was bedeutet das, global betrachtet, für Menschheit und Natur?

FISCHEREI

Zahlreiche Fischbestände sind bedroht. Fangtechniken wie Stell- und Schleppnetze bringen zusätzlich Probleme mit sich. Gibt es alternative Methoden? Wie geht die Politik mit diesem Thema um? Und ist Aquakultur die Lösung? Diesen Fragen wollen wir uns auf dem Ocean Summit widmen.

MÜLL UND MÜLLVERMEIDUNG

Unsere Meere sind verschmutzt. Durch illegale und falsche Entsorgung landet viel Plastikmüll im Meer. Wie können wir im Alltag damit umgehen? Welche Gesetze gibt es und warum greifen sie nicht? Wie können wir die Wirtschaft zum Plastikverzicht bewegen?

GRÜNE SCHIFFFAHRT

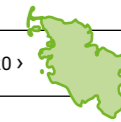
Seit Jahrtausenden gehört die Schifffahrt zur Menschheit. Doch mittlerweile strömen riesige Warenmengen per Schiff über die Meere. Kreuzfahrtriesen erobern noch die abgelegenste Bucht. Doch gibt es Alternativen, die auch global funktionieren? Was sind deren Vor- und Nachteile?

WEM GEHÖRT DAS MEER?

...ist eine zentrale Frage, wenn es um wirtschaftliche Interessen einzelner Länder, aber auch um Umweltschutz geht, denn unsere Meere kennen keine Grenzen.

WEITERE THEMEN

Es gibt zahlreiche weitere Probleme, mit denen die Nord- und Ostsee zu kämpfen haben. Zu welchen Themen arbeiten Sie? Bringen Sie Ihre Ideen ein, damit wir den Meeresschutz so ganzheitlich wie möglich denken und angehen können!



IM BUND AKTIV: IRENE TIMMERMANN-TROSIENER

Das Engagement für Natur und Umwelt ist so vielfältig wie die Menschen selbst. In jeder Ausgabe stellen wir eine ehrenamtlich aktive Person vor.

Was ist Dein aktuelles Herzenthema?

Die von mir betreuten Naturschutzgebiete liegen mir sehr am Herzen. Ich möchte, dass wenigstens dort intakte Natur erhalten bleibt oder wieder hergestellt wird. Der ökonomische Nutzwert muss nicht überall im Vordergrund stehen. In den Naturschutzgebieten darf die Natur einfach sie selbst sein.

Was ist Dein Antrieb, Dich für Natur und Umwelt zu engagieren?

In einer von ökonomischen Zwängen bestimmten Welt muss es eine starke Stimme geben, die daran erinnert, dass Wach-

tum begrenzt ist und Natur nicht verbraucht werden soll. Seit über 30 Jahren engagiere ich mich auf verschiedenen Feldern beim BUND. Ich möchte diese starke politische Stimme für die Natur unterstützen. Guter Naturschutz braucht grundlegende Daten. Die kann ich als Biologin liefern und meine Kenntnisse einbringen.

Welcher Moment Deines Engagements ist Dir am stärksten in Erinnerung geblieben?

Es ist ein wunderbares Gefühl, wenn jahrelange Arbeit erfolgreich ist und ich lange verschollene Arten wieder finden kann.

Nordsee oder Ostsee?

Die Ostsee bietet mit ihren Kliffs und der angrenzenden Moränenlandschaft ein Ensemble, das weltweit einzigartig ist.



Wenn Sie aktiv werden und sich wie Irene für Natur und Umwelt engagieren wollen, dann werden Sie Teil der BUND-Familie.

AKTIV WERDEN
Die Natur braucht Sie:
www.bund-sh.de/anpacken

KOLUMNE

VON UMWELT UND GESELLSCHAFT



MATTEA ESCHENMANN
Freiwilligenmanagement

Nimmt an Videokonferenzen mit Menschen, die Veränderungen wollen, teil.

Wir als Schleswig-Holsteiner*innen, als Deutsche, als Europäer*innen tragen durch unsere Art Gesellschaft zu gestalten dazu bei, dass Arten sterben, Ökosysteme zerstört werden und andere Regionen der Welt schon jetzt nahezu unbewohnbar sind. Gleichzeitig reden wir von: Umwelt, Umweltschutz, Umweltprobleme, Umweltkrise. Das Wort „Um-Welt“ deutet an, dass Mensch und Welt getrennt von-

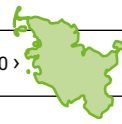
einander existieren können. – das können sie aber nicht!

Betrachten wir uns als Teil eines riesigen Ökosystems, zeigt sich, dass alle gesellschaftlichen Probleme und Entwicklungen Einfluss auf unser Ökosystem haben. Um es mit den Worten von Nachhaltigkeitsexpertin Maja Göpel zu sagen: „Wir haben kein Umweltproblem, wir haben ein Gesellschaftsproblem“.

Die weltweite Pandemie, ausgelöst durch das neuartige Coronavirus, führt uns diesen Zusammenhang auf dramatische Weise vor Augen. Kein Klimaabkommen führte zu einer so starken Reduktion des CO₂-Ausstoßes wie die globalen ge-

sellschaftlichen Reaktionen, die eine Ausbreitung von Covid-19 verhindern sollen.

Es ist jetzt an uns als Gesellschaft, in Gedanken zusammenzurücken, Solidarität zu zeigen und uns gegenseitig bestmöglich zu schützen. Aber: Es wird eine Gesellschaft nach Corona geben. Wie soll unsere Gesellschaft aussehen? Wie können wir als globales Kollektiv neue Wege einschlagen, um Nachhaltigkeit in ihrer Dreierheit aus sozialen, ökologischen und ökonomischen Faktoren zu etablieren? Fangen Sie jetzt an, Antworten zu suchen: für sich, in Ihrer BUND-Gruppe, in Ihrer Region und weltweit. Vernetzen Sie sich, wir können die Welt verändern!



UMWELTPOLITIK

ELBVERTIEFUNG VERNICHTET STINT



OLE EGGERS,
BUND-Landesgeschäftsführer

Kenterte 1976 mit seiner Jolle in einer Böe vor Blankenese wegen einer großen „Rettet die Elbe“-Flagge im Rigg.

Der Hamburger Senat macht sich daran, Fakten zu schaffen. Dabei ist die Klage der im Bündnis „Lebendige Tideelbe“ vereinigten Umweltverbände BUND, NABU und WWF gegen die erneute Elbvertiefung noch gar nicht vom Bundesverwaltungsgericht entschieden. Verlieren wird jetzt ein Fisch – der Stint.

Seit vergangenen Juli wird massiv gebaggert, um die Elbe auf mindestens 16,8 Meter unter Normalnull zu vertiefen – so hoch wie ein vierstöckiges Haus. Hamburg hat ein großes Problem damit, die riesigen Mengen an Sedimenten zu entsorgen, die die Vertiefungen und deren Aufrechterhaltung mit sich bringen. Nach Aufschüttung fast aller heute vorhandener Flussinseln wird der Großteil des Baggergutes seit 2005 bei der Tonne E3, südlich von Helgoland, in die schleswig-holsteinische Nordsee verklappt.

VERNICHTENDE VERTRÄGE

Grundlage für diese „Übergangslösung“ sind Staatsverträge zwischen Hamburg und Kiel, die immer wieder unter der Maßgabe verlängert werden, bald ökologisch verträgliche Alternativen zu finden. 2021 soll der nächste Folgevertrag unterschrie-

ben werden. Wir werden das weiterhin kritisch begleiten.

Allein die jetzt geplante Vertiefung wird mit 38,5 Millionen Kubikmetern Baggergut veranschlagt. Eine Menge, mit der die Fläche des Stadtgebietes von Husum 1,5 Meter überschüttet werden könnte. Dazu kommen zukünftig jährlich noch mehr als 20 Millionen Kubikmeter für die notwendige Unterhaltungsbaggerung dazu.

Hamburg versucht seit 2014, die teuer zu verklappenden Mengen zu verringern, indem zunehmend auf das „Wasserinjektionsverfahren“ gesetzt wird. Bei diesem Verfahren wird Flusswasser in den Elbgrund verpresst, um das Sediment zu verflüssigen und in die Schwebelage zu bringen. Das angesaugte Wasser enthält auch die Eier und Larven vieler Tierarten wie dem Stint, die den Vorgang nicht überleben.

TRÜBE AUSSICHTEN

Die aufgewirbelten Sedimente verursachen seitdem einen Anstieg der Trübungswerte des Flusswassers. Allerdings bedingen Schwebstoffe einen hohen Sauerstoffabbau durch mikrobielle Prozesse. Es kommt zu den berüchtigten Sauerstofflöchern, der Tod für den Stint. Die Bestän-

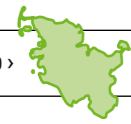
de brachen in der Folge dramatisch ein. Ei- und Larvenstadien der Fische benötigen gute Sauerstoffverhältnisse.

Der beliebte Speisefisch macht 90 Prozent der Fischmenge in der Unterelbe aus. Während seiner Entwicklung zum elbaufwärts wandernden Fisch Ende Juni ist der Stint die zentrale Nahrungsgrundlage für viele größere Fische, Seeschwalben und andere Vögel und ist damit eine ökologische Schlüsselart des Ökosystems der Elbe. Damit könnte jetzt bald Schluss sein.

BUND-Forderungen

- Der BUND appelliert an Umweltminister Jan Philipp Albrecht, den Hamburger Senat aufzufordern, alle Baggerarbeiten für die Unterhaltung der Elbe, in den für den Stint sensiblen Monaten bis Ende Juni und danach bei einsetzendem Sauerstoffmangel, sofort zu stoppen.

- Die Auswirkungen des Wasserinjektionsverfahrens müssen vom MELUND einer FFH-Verträglichkeitsprüfung unterzogen werden.



ARTENLOS DURCH DIE NACHT

Neuer BUND-Flyer: Auswirkungen von Lichtverschmutzung und Lösungsansätze



Den Blick zum sternensüßen Himmel richten – fast überall unmöglich. Immer stärker belasten Straßenbeleuchtungen, Flutlichter und Strahler die Nacht. Was Menschen beim Einschlafen behindern mag, bedeutet für Insekten ihr Todesurteil. Die Wahl der richtigen Leuchtmittel kann Abhilfe schaffen. Insekten orientieren sich an natürlichen Lichtquellen, insbesondere dem Mond. Dazu reichen ihnen schon geringe Lichtstärken. Künstliches Licht ist um ein Vielfaches heller. Es überstrahlt den Nachthimmel und lässt Insekten keine Wahl. Sie orientieren sich am gleißenden Licht und umkreisen es, bis sie erschöpft zur Erde fallen oder an der heißen Lichtquelle verenden.

Viele Regionen werden außerdem immer heller, sowohl in Bezug auf die Fläche wie auch in Bezug auf die Strahlungsintensität. Dies verschärft das Problem zusätzlich. Eine Studie des German Research Centre for Geosciences fand heraus, dass in Schleswig-Holstein zwischen 2012 und 2016 die beleuchteten Gebiete um 8,8 Prozent pro Jahr zugenommen haben.

Teilweise hat dies mit der Umstellung der Leuchtmittel auf LEDs zu tun, die sich in der Stromrechnung weniger bemerkbar machen und daher auch über Nacht angelassen werden. Außerdem werden mittlerweile auch verstärkt Wege über Land ausge-

leuchtet, auch wenn dort nur selten jemand unterwegs ist. LEDs leuchten leider oft mit Licht im kurzwelligen Bereich. Nachtinsekten werden von dem kurzwelligen blauen oder ultravioletten Licht wie magisch angezogen. Sie fliegen darum herum und verenden oder werden am nächsten Morgen leichte Beute der Vögel. Längerwelliges gelbes Licht hat diese fatale Wirkung fast gar nicht.

Daher kann Einiges getan werden, um den Nachtinsekten ihren Lebensraum zu erhalten. Besonders im Bereich von Gärten, Parks, Wasserflächen und Naturgebieten ist es wichtig, insekten-schonende Leuchtmittel einzusetzen. Das Licht muss gelb oder zumindest warmweiß sein, damit es weniger Fluginsekten anlockt. Bewegungsmelder oder eine Zeitschaltung, die spätestens um Mitternacht Lichter löscht, geben der Artenvielfalt einen Teil ihrer Nacht zurück. Abschirmende und nach unten ausgerichtete Lampen sind ebenfalls wichtig. Es liegt in der Hand jeder einzelnen Person, das nächtliche Flattern der Nachtfalter zu erhalten.



FLYER INSEKTENSCHONENDE LEUCHTMITTEL

Der Flyer steht bereit zum Download unter:
www.bund-sh.de/publikationen

EARTH OVERSHOOT DAY – #MOVETHEDATE



Deutscher Erdüberlastungstag schon am 3. Mai



MARISOL HOHENSEE
BUNDjugend

Möchte den Verbrauchstag der Erdressourcen höchstens in der Silvesternacht erreichen.

„Wenn alle Menschen deinen ökologischen Fußabdruck hätten, bräuchten wir 5,5 Erden, um unseren Bedarf zu decken.“ So fällt das Ergebnis eines Freundes aus, als er seinen ökologischen Fußabdruck berechnet.

Anhand von Antworten zu den Lebensbereichen Wohnen, Ernährung, Mobilität und Konsum berechnet der Test die vom Menschen genutzte Biokapazität der Erde. Während unser eigentliches nachhaltiges Ziel eine einzige Erde sein sollte, liegt der weltweite Durchschnitt bei 1,75 Erden, in Deutschland sogar bei 3 Erden.

Statt unsere Lebensweise an die endlichen Ressourcen der Erde anzupassen, verbrauchen wir sie aktuell weit über unsere Grenzen hinaus und auf Reserven zukünftiger Generationen. Der Tag, an dem alle regenerierbaren Ressourcen der Erde, die ihr für das gesamte Jahr zur Verfügung stehen, verbraucht sind, wird als Earth Overshoot Day oder auf deutsch Erdüberlastungstag bezeichnet. In Deutschland leben wir so sehr über unsere Verhältnisse, dass der Overshoot Day für Deutschland in diesem Jahr bereits am 3. Mai erreicht wurde.

Seit den 70er Jahren rückt der Overshoot Day nicht nur auf nationaler, sondern auch auf globaler Ebene im Kalender stetig weiter nach vorne. Lag der globale Termin vor 50 Jahren noch im Dezember, so ist er inzwischen bereits auf Anfang August vorgeückt. Unser Verbrauch von Ressourcen nimmt weiter zu, obwohl angesichts der aktuellen Situation besonderer Handlungsbedarf nötig ist. Es gilt: #MoveTheDate!

Was können wir also tun? Wir können bei uns selbst anfangen und unser Verhalten ändern. Reduzieren wir alle unseren Fleischkonsum um 50 %, lässt sich der Earth Overshoot Day um 10 Tage nach hinten verschieben. Weitere 10 Tage kommen hinzu, wenn



wir die Lebensmittelverschwendung halbieren und sogar ganze 3 Monate, wenn wir unseren CO₂-Ausstoß um die Hälfte senken. Es ist an der Zeit, dass wir unser Verhalten überdenken und verändern. Die Politik muss handeln, aber genauso kann jede*r einzelne von uns etwas beitragen. Let's #MoveTheDate!

WIE VIELE ERDEN VERBRAUCHST DU?

- Teste deinen ökologischen Fußabdruck unter www.fussabdruck.de
- Mehr Infos zum Overshoot Day findest du unter www.overshootday.org



MITMACHEN



ALLE JAHRE WIEDER, DIESMAL ANDERS. UMWELTCAMP 2020 GOES DIGITAL!

Schnappt Euch die Campingausrüstung, packt Euren Rucksack, vergesst nicht das Partyoutfit und dann auf zum Umweltcamp nach Neustadt...leider wird das in diesem Jahr so nichts werden.

Angesichts der aktuellen Lage rund um die Corona-Pandemie haben wir eine kreative Lösung gefunden: Das Umweltcamp kann seinen 5. Geburtstag leider nicht vom 12. bis 14. Juni 2020 als Präsenzveranstaltung am BUND-Umwelthaus Neustädter Bucht feiern, wird aber auf die digitale Ebene verlagert und findet statt. Dafür arbeiten wir bereits fleißig an einem coolen, digitalen Alternativprogramm für dasselbe Wochenende. Lasst Euch über-

raschen, was wir alles auf die Beine stellen werden. So viel sei aber schon verraten, ihr könnt euch auch online auf ein buntes Programm mit spannenden Webinaren und Diskussionsrunden, tollen Mitmach-Aktionen und Challenges sowie lustigen Live-Tutorials freuen. Und keine Angst, wir werden auch bei der digitalen Camp-Version nicht das ganze Wochenende nur drinnen vor dem Rechner sitzen. Alle jungen Umweltschützer*innen ab 16 Jahren sind herzlich eingeladen, an unserem Online-Alternativprogramm teilzunehmen. Weitere Informationen zum Programm und zur Anmeldung findet ihr in den kommenden Wochen auf unserer Homepage. Die BUNDjugend Schleswig-Holstein freut sich auf ein fantastisches und umwerfendes 5. Umweltcamp mit Euch – digital genauso wie in „real“. Umweltcamp, 12.-14.06.2020, online (an jedem möglichen Ort mit Internetverbindung)

IMPRESSUM

Herausgeber: Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband Schleswig-Holstein e.V., Lorentzendam 16, 24103 Kiel
Telefon: 0431 66 060 0, **E-Mail:** info@bund-sh.de
V.i.S.d.P.: Dr. Claudia Bielfeldt
Redaktion: Ann Kristin Montano
Gestaltung: Ann Kristin Montano
Druckerei: Brühlsche Universitätsdruckerei GmbH Am Urnenfeld 12, 35396 Gießen
Auflage: 8000
Titelbild: Wolf Wichmann
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des BUND wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung des BUND.



BUNDJUGEND UMWELTCAMP
12. bis 14. Juni 2020
Infos: www.bundjugend-sh.de



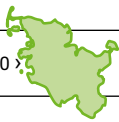
AG STREUOBSTWIESEN

Sie bilden auf Landesebene das ehrenamtliche Rückgrat des BUND: Die Landesarbeitskreise. In jedem Heft präsentieren wir einen der »LAK«. Diesmal fallen wir aus der Reihe und stellen eine Arbeitsgemeinschaft vor.

Seit Mitte des vorigen Jahrhunderts ist bundesweit die Anzahl von Streuobstwiesen aus wirtschaftlichen Gründen und im Zuge von Siedlungsausbreitungen geschätzt um etwa 80 Prozent gesunken. Mit dem Rückgang von Streuobstwiesen sind auch alte, regionale Obstsorten in Vergessenheit geraten. Dabei zeichnen sich alte Sorten durch eine geschmackliche Vielfalt aus und sind oftmals sehr robust. Manche sind zudem für Allergiker besser verträglich als Neuzüchtungen. Streuobstwiesen bieten im Schnitt 5000 Tier- und Pflanzenarten ein Zuhause und sind damit eine bedeutsame Oase für die Artenvielfalt. In der AG Streuobstwiesen treffen sich Menschen, die von diesem Lebensraum fasziniert sind und ihr Wissen teilen wollen. In gemeinsamer Runde wird sich getroffen, werden Schnittkurse veranstaltet oder Infoveranstaltungen organisiert. Die AG freut sich jederzeit über weitere Streuobst-Verliebte.



INFOS UND KONTAKT
ag-streuobstwiesen@bund-sh.de



LANDESDELEGIERTEN- VERSAMMLUNG

EINLADUNG + TAGESORDNUNG

SONNTAG, den 25. OKTOBER 2020, 10 UHR

Nordkolleg • Am Gerhardshain 44 • 24768 Rendsburg

Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Wahl eines Präsidiums
3. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, Beschluss der Tagesordnung mit Zeitplan und Geschäftsordnung
4. Protokoll der Delegiertenversammlung vom 11. Mai 2019
5. Ehrungen
6. Rahmenprogramm
7. Rechenschaftsberichte, Aussprache
8. Feststellung des Haushaltsabschlusses 2019
9. Bericht der Kassenprüfer
10. Entlastung des Landesvorstands
11. Wahl einer Kassenprüferin/eines Kassenprüfers
12. Haushalt 2020
13. Wahlen: Zählkommission, Landesvorstand, Nachwahl Finanzausschuss
14. Bestätigungen der Vertretung der BUNDjugend im Landesvorstand; ggf. Bestätigung der Mitglieder des Verbandsrats bzw. deren Stellvertretungen
15. Anträge
16. Verschiedenes



LANDESDELEGIERTENVERSAMMLUNG

Sonntag, 25. Oktober 2020, 10 Uhr
Nordkolleg, Am Gerhardshain 44, 24768 Rendsburg

IHR KONTAKT



FREIWILLIGENMANAGEMENT

Mattea Eschenmann
Telefon: 0431 66 060-80
E-Mail: mattea.eschenmann@bund-sh.de



MITGLIEDERSERVICE

Silke Jürgensen
Telefon: 0431 66 060-10
E-Mail: silke.juergensen@bund-sh.de



TERMINE

www.bund-sh.de/termine/

Verschiedene Termine

Schnorcheln mit BUND-Projekt BioMare

- 30. Juni 2020, 09:00 – 12:00 Uhr
- 22. Juli 2020, 09:00 – 12:00 Uhr

Ort: Umwelthaus in Neustadt

Anmeldung: svenja.beilfuss@bund-sh.de

Verschiedene Termine

Ostsee-Entdeckertour mit dem BUND

- 2. Juli 2020, 09:30 – 11:00 Uhr
- 6. August 2020, 09:30 – 11:00 Uhr

Ort: Umwelthaus in Neustadt

Anmeldung: svenja.beilfuss@bund-sh.de

DIE BIOMARE DO IT YOURSELF-BOX



Das Projekt BioMare (Biologie mariner Lebensräume aktiv erleben und schützen) liefert mit seiner Do-It-Yourself Box (DIY-Box) einen praktischen Ansatz Plastik effektiv im Alltag zu vermeiden.

Die BioMare DIY-Boxen verteilen wir kostenfrei an Lehrer*innen, Erzieher*innen und andere, die gerne einen DIY-Workshop zu Plastikvermeidung anbieten möchten. Die Box enthält alle nötigen Zutaten für vier Alltagsprodukte, um sie plastikfrei und kostengünstig je einmal selbst herzustellen. Neben den Rezepten von z. B. der Deo- oder Zahncreme werden in der beigelegten Broschüre auch die Besonderheiten der Grundzutaten erklärt, Tipps für den praktischen Gebrauch gegeben und über Müll im Meer und Plastikvermeidung aufgeklärt. Gerne führen wir auch Workshops zu diesem Thema durch.



INFOS ZUM PROJEKT BIOMARE

www.bund-sh.de/biomare



SPRECHEN SIE UNS AN

Sie haben Fragen, Anregungen oder Ideen?

BUND Landesverband Schleswig-Holstein

Lorentzendam 16

24103 Kiel

Telefon 0431 66 060-0

E-Mail: info@bund-sh.de